

Für Kiel arbeiten

Ein Gespräch mit unserem Kieler SPD-Bundestagsabgeordneten Hans-Peter Bartels. Die Fragen stellte Thomas Wehner.

Frage: Warum sollte man diesmal SPD wählen?

Bartels: Weil wir Sozialdemokraten in dieser schwierigen Situation beide Augen offen behalten: Wir sehen einerseits, dass Veränderungen dringend nötig sind – wegen der Globalisierung und wegen des veränderten Altersaufbaus unserer Gesellschaft. Und wir haben andererseits immer die soziale Balance, die Gerechtigkeit, die notwendige Solidarität im Blick. Keine Frage, dass es nicht einfach ist, heute die Sozialstaatlichkeit unseres Landes zu verteidigen. Aber dafür sind wir Sozialdemokraten da. Der Markt allein kann und darf nicht alles regeln. Es geht am 18. September wohl tatsächlich um eine Richtungsentscheidung. Wir sagen: Wirtschaft ist für den Menschen da und nicht umgekehrt.

Frage: Worauf blicken Sie in den sieben Jahren als Kieler Abgeordneter besonders gern zurück?

Bartels: Ich bin froh, dass die Bundespolitik inzwischen die maritime Wirtschaft als eigenständiges Wachstumsfeld erkannt hat. Es gibt einen „Maritimen Koordinator“ der Bundesregierung, und der Kanzler selbst hilft, wenn es nötig ist, dass wichtige Unternehmen in Deutschland bleiben, auch im deutschen Besitz, Stichwort HDW, und dass sie auf den Weltmärkten gute Chancen haben. In Kiel gibt es viele Arbeitsplätze in diesem Bereich, dazu auch absolute Spitzenforschung in den theoretischen und angewandten Meereswissenschaften. Also, das ist ziemlich positiv gelaufen. Dazu kommt jetzt die Entscheidung des Verteidigungsministers, Kiel zum zentralen Stützpunkt der Marine im Ostseebereich zu machen und den Sanitätsdienst der Bundeswehr hier zu stärken. Natürlich gibt es auch herbe Situationen, wo die Politik nahezu ohnmächtig ist, zum Beispiel bei der „Heidelberg“-Entscheidung, ihre Produktion von Kiel in die USA zu verlegen. Aber insgesamt ist es gut zu sehen, dass das Arbeiten für Kiel in Berlin sich lohnt und auch anerkannt wird.

Frage: Und was steht für Sie jetzt im Vordergrund?

Bartels: Im Wahlkampf ist das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an den Plänen und Konzepten der Parteien besonders groß. Deshalb biete ich als Abgeordneter und Wahlkreis kandidat eine Menge Abendveranstaltungen und Möglichkeiten zum Gespräch bei SPD-Sommerfesten und an Infoständen an. Schwerpunkte sind: Arbeit, Arbeitnehmerrechte, soziale Sicherheit und – das ist ja mein Spezialthema als Mitglied des Verteidigungsausschusses – sozialdemokratische Politik für Sicherheit und Frieden.

Frage: Was sagen Sie denen, die die Wahl schon für gelaufen halten?

Bartels: Bevor nicht tatsächlich die Wähler an der Urne waren, ist gar nichts gelaufen! Herr Stoiber hat sich bekanntlich 2002 noch am Wahlabend im Fernsehen zum Sieger ausgerufen – und dann hatte der Souverän doch völlig anders entschieden. Ich glaube, die Deutschen wissen, dass Schröder ein besserer Kanzler ist, als Frau Merkel es wäre, und dass die SPD, so schwer sie sich manchmal tut, die Volkspartei ist, auf die man sich besser verlassen kann als auf die anderen. Also, ich bin gespannt und ganz zuversichtlich.

Frage: Sie haben vor kurzem Suchsdorf besucht und haben mit Vereinen und Initiativen gesprochen. Was waren Ihre Eindrücke?

Bartels: Ich war im Frühjahr einen Tag in Suchsdorf unterwegs. Das mache ich regelmäßig in allen Kieler Stadtteilen und in Kronshagen und Altenholz, die auch zum Bundestagswahlkreis gehören. Ich will wissen, wie bestimmte Berliner Entscheidungen wahrgenommen werden und sehen, wie vor Ort gearbeitet und diskutiert wird. Gemeinsam mit Ratsherr Thomas Wehner und dem SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Hans-Ulrich Wottge habe ich die AWO-Kita in Klausbrook, die Stadtteilbücherei, Polizei und Jugendkulturwerkstatt, die Initiative Rungholtplatz und den Suchsdorfer SV besucht. Wichtig ist, glaube ich, dass die gute soziale Infrastruktur, einschließlich Stadtteilbücherei, erhalten bleibt. Vielleicht kann mit vertretbarem Aufwand am Rungholtplatz durch kleinere Umbauten so etwas wie ein Zentrum, das man als solches auch erkennt, entstehen. Das täte dem Stadtteil gut.

Thomas Wehner, Ratsherr

SPD-Ortsverein Suchsdorf, Wolliner Weg 11,
Telefon: 311836, Telefax: 3197273,
E-Mail: wehner.thomas.kiel@t-online.de,
Internet: www.kiel-suchsdorf.de/spd.htm,
www.spd-net-sh.de/kiel/suchsdorf